

*„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde
nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt“*

2. Petrus 3,13 – Monatspruch November

Liebe Schwestern und Brüder,

der November ist eine Zeit des Nachdenkens, des Erinnerns und des Innehaltens. Mit dem Volkstrauertag, dem Buß- und Betttag und dem Ewigkeitssonntag gedenken wir derer, die ihr Leben verloren haben oder die trauernd zurückgeblieben sind. Wir erinnern uns an Menschen, die im Krieg oder durch Gewalt Opfer wurden, und zugleich richten wir damit unsere Gedanken auf die Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung, nach einer Umkehr zum Leben. Das Kirchenjahr endet bald, und die dunkle Jahreszeit umhüllt uns – doch sie trägt zugleich den Beginn des Advents als Hoffnung in sich: den Moment, in dem wir das erste Licht der Verheißung entzünden, auf das weitere Licht folgen: Gott kommt!

Wir leben mitten in einer Zeit, in der viel ins Wanken gerät. Politische Konflikte und soziale Spannungen prägen das Tagesgeschehen. Der 6. November wird in Erinnerung bleiben. Als Tag der Wahl des neuen US-Präsidenten kann er nicht fröhlich stimmen: Ein Mensch, dem Unwahrheiten leicht über die Lippen kommen, der die Abkommen zum Klimaschutz aufkündigen will, der sich rassistisch äußert, dem der Rest der Welt herzlich egal scheint, der wird die Führung eines mächtigen Landes übernehmen. Am selben Tag ist die Regierung unseres Landes zerbrochen – wie wird es, wann wird es weitergehen?

Ängste, Unsicherheiten, Zukunftssorgen – das sind Empfindungen, die in diesen Wochen in unserer Gesellschaft und in ganz Europa wieder stark zu spüren sind. Oder umgekehrt: Es wächst das Bedürfnis nach Gemeinschaft, Zuversicht und Stabilität. Das sind Herausforderungen, die sowohl die Gesellschaft als auch unsere Kirche betreffen. Wir sind aufgefordert, Zeugnis zu geben von der Hoffnung, die uns trägt – und zugleich die Menschen ernst zu nehmen, die mit ihren Sorgen und Ängsten uns anvertraut sind.

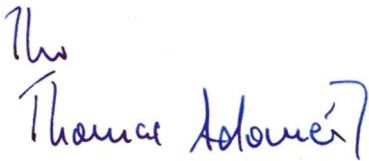
Mit dem Monatspruch für November stehen wir vor einem kraftvollen Bild: *„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“* In diesen Worten schwingt die Sehnsucht nach einer gerechteren, heileren Welt mit, einer Verheißung, die über unser oft unruhiges Hier und Jetzt hinausreicht. Ob sich unsere Wünsche erfüllen werden? Die Hoffnung ist da, an ihn adressiert.

Seine Verheißungen wird Gott erfüllen! Das ist gewiss. Er kommt – in unsere Welt. Inmitten unserer Dunkelheiten dürfen wir bereits das Licht erwarten, das kommen wird. Mit dem Beginn des Advents wird das erste Licht bald entzündet, ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt. Es leuchtet zunächst zaghaft und wird dann von Woche zu Woche heller.

Dieses Licht will uns stärken und ermutigen. Als Christin und Christ, als Kirche und Gemeinde Jesu Christi können wir Begegnungen ermöglichen, in denen dieses Licht und diese Hoffnung spürbar wird. Gottes Licht kann durch uns leuchten. Und mit unserer Hoffnung können wir die richtigen Worte finden für Menschen, die auf der Suche sind – in Ängsten, Unsicherheiten und Sorgen. Es sind vielleicht kleine Gesten, ein Wort der Ermutigung, ein offenes Ohr oder ein Moment des Zuhörens, aber sie tragen Gottes Licht weiter und vertreiben die Finsternis.

Lassen Sie uns den neuen Himmel und die neue Erde ersehen, ohne den Glauben daran zu verlieren, dass wir auf dem Weg dorthin die Welt ein Stück heller machen können.

Herzlich

A handwritten signature in blue ink, consisting of a small 'Th' followed by the full name 'Thomas Adomeit' in a cursive script.

Thomas Adomeit, Bischof